

Kantine, Bistro, Café ... und mehr

Seit vier Jahren bietet das Gastwerk in Witzenhausen einen Mittagstisch für alle und Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Ein Blick auf die Gästezahlen zeigt, dass das Konzept von Aufwind für das Gastwerk aufgeht. Bei der Eröffnung vor vier Jahren, hatten sich Gruppenleiterin Christin Rühling und Koch Detlef Knierim zum Ziel gesetzt, mit ihrem Team 30 bis 40 Essen am Tag auszugeben. Diese Zahl konnten sie nach vier Monaten bereits verdoppeln. Und heute

Dass es den Gästen schmeckt und im Gastwerk gefällt, zeigen nicht nur die steigenden BesucherInnenzahlen, sondern auch eine Zufriedenheitsumfrage. 97 Prozent aller Rückmeldungen sind positiv. Die meisten der Gäste sind Stammgäste. Allein 111 Personen lassen sich die aktuelle Wochenkarte per E-Mail nach Hause oder ins Büro schicken.



Die Kinder und Erzieherinnen des DRK-Kindergartens mit Anja Möller (2. Reihe Mitte) vom Verein Aufwind

werden im Gastwerk durchschnittlich 130 Essen am Tag serviert. Dazu kommen noch einmal rund 80 Mittagessen, die das Küchenteam für die Integrierte Betriebsstätte Witzenhausen (IBW) sowie für zwei Grundschulen und einen Kindergarten in Witzenhausen und Gertenbach kocht.

Diese Arbeit erledigt ein vierzehnköpfiges Team, das aus den beiden Köchen Cindy Schmidtchen und Günter Schreiber, zehn Beschäftigten mit psychischen Erkrankungen, Gruppenleiterin Christin Rühling und ihrer Stellvertreterin Anja Möller besteht. „Die Arbeit in Küche und Service ist manchmal ganz schön stressig“, weiß Christin Rühling. Aber die Arbeit im Team und im direkten Kontakt mit den Gästen macht den Beschäftigten auch viel Spaß.

Neben den Berufstätigen aus der Umgebung, kommen außerdem viele ältere Menschen zum Essen ins Gastwerk. Für diese hat das Gastwerk auch eine wichtige soziale Funktion. „Anfangs kamen sie alleine und aßen alleine“, hat Anja Möller beobachtet, „doch mittlerweile kennen sie sich untereinander. Sie sitzen in lockeren Gruppen gemeinsam am Tisch,

essen und reden zusammen.“ Anja Möller kümmert sich auch um die KundInnen von

morgen, zum Beispiel mit einem Kochkurs für Kinder. Einmal im Monat kommen die älteren Kinder des DRK-Kindergartens ins Gastwerk, um mit zwei ihrer Erzieherinnen und Anja Möller zusammen gesund und lecker zu kochen. Im vergangenen Kindergartenjahr waren es 15 Kinder, für das kommende Jahr sind 24 Kinder angemeldet. Einmal im Monat kommen die Kinder zum Frühstück ins Gastwerk. Die anderen Gäste freuen sich zum überwiegenden Teil darüber. Wer seine Ruhe haben möchte, kann in den Tagungsraum ausweichen.

Auch die Kinder des ökumenischen Kinderhauses und der Musikschule Werra-Meißner sind regelmäßig im Gastwerk zu Gast.



Im Gastwerk: Essen, Trinken, Menschen treffen

Inhalt Juli 2012

Seite 1 + 2

- Kantine, Bistro, Café ... und mehr

Seite 2 + 3

- Haus mit Gemeinschaftssinn
- Einkaufen ohne Hindernisse
- Inklusion heißt Dazugehörigkeit

Seite 4

- Kooperationspartner: Stiebel Eltron

Die einen erproben bei einem Frühstück ihre guten Manieren, die sie im Kater Knigge-Kurs gelernt haben. Die anderen musizieren in der Adventszeit und führen im Rahmen eines kleinen Konzerts ihren Familien und Freunden vor, was sie gelernt haben.

Aus dem sozialen und kulinarischen Leben in Witzenhausen ist das Gastwerk nicht mehr wegzudenken. Einmal im Monat treffen sich hier die Angestellten und Beschäf-

tigten aus dem Gastwerk, der Werkstatt IBW und der Tagesstätte zum Frauenfrühstück, alle zwei Monate kommen die ehemaligen Beschäftigten der früheren Bekleidungsfabrik Jora zum Nachmittagskaffee. In diesem Jahr richten das Gastwerk und die IBW erstmals das Sommerfest der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege für rund 150 Gäste aus und alle Jahre wieder bestellt das Möbelhaus Jaeger aus Witzenhausen beim Gastwerk die leckeren Häppchen für seinen Neujahrsempfang – das waren in diesem

Jahr immerhin 1700 Stück!

Der Erfolg des Gastwerks bleibt aber immer ein Erfolg mit Augenmaß. Denn das oberste Ziel des Vereins Aufwind ist es nicht, wirtschaftlich erfolgreich zu sein oder der heimischen Gastronomie Konkurrenz zu machen, sondern Menschen mit psychischen Erkrankungen ins Berufsleben zu integrieren und dabei nicht zu überfordern.

Haus mit Gemeinschaftssinn

Die Bewohner des Wohnheims im Brühl 6 in Eschwege haben sich in ihrer neuen Umgebung gut eingelebt

„Ich bin hier sehr zufrieden“, sagt Helga Reimann. Sie wohnte zuvor im Altenheim und ist nun ins Stadthaus am Brühl umgezogen. Mitten in Eschwege, direkt am Markt leben hier zwanzig ältere Menschen mit seelischer Behinderung zusammen.

Mit der Sanierung eines historischen Fachwerkhauses und dem Anbau eines neuen



Aufwind-Stadthaus im Brühl 6 in Eschwege

Flügels haben „Aufwind“ als Träger, die Gemeindekrankenpflege der Diakonie Eschwege-Witzenhausen sowie die Seniorenheime Eschwege GmbH am Brühl ein Wohnheim geschaffen, das den BewohnerInnen Möglichkeiten der Betreuung, aber auch den Freiraum bietet, den sie brauchen.

Nach den ersten vier Monaten haben sich die meisten BewohnerInnen in ihrer neuen Umgebung ganz gut eingelebt. Die Seniorin Helga Reimann ist noch rüstig

und hat gerne Gesellschaft, die sie unter den MitbewohnerInnen auch findet. „Hier kann man sich wirklich wohlfühlen, ich bin nicht mehr einsam und ich bekomme eine gute Betreuung“, sagt die Seniorin beim Kaffeetrinken. Zum Gemeinschaftssinn unter den BewohnerInnen tragen nicht nur die gemeinsamen Mahlzeiten im Aufenthaltsraum bei oder die gemütlichen Gesprächsrunden im Raucherbereich mit seinen Sofas. Man hilft sich auch untereinander. So geht Dietmar Löw für die MitbewohnerInnen einkaufen, aus Solidarität, wie er sagt. „Es gibt hier Bewohnerinnen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, denen bringe ich zum Beispiel vom Metzger etwas mit“, erzählt er.

Die fünf modernen Apartments und 15 Einzelzimmer des Neubaus, alle mit eigenem Bad, sind schnell belegt gewesen. „Und wir bekommen ständig neue Anfragen hinzu“, sagt Wohnheimleiter Jan Roth. „Es gibt also weiterhin starken Bedarf an solchen Wohnplätzen.“ Um die BewohnerInnen kümmern sich sieben BetreuerInnen, eine Praktikantin, eine junge Frau, die hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, zwei Reinigungskräfte sowie eine Köchin und Hauswirtschafterin. Lothar Dumberger lobt das gute Essen: „Das Mittagessen

ist immer ganz ausgezeichnet, wir verstehen uns untereinander sehr gut, und es



Bewohner Horst Appuhn fühlt sich wohl in seinem Zimmer im Neubautrakt

gibt hier viel Ruhe und Möglichkeiten zum Spaziergehen.“

Am Wochenende heißt es für die BewohnerInnen dann allerdings, sich selbst zu versorgen. Dann wird mit den BetreuerInnen zusammen gekocht, wie Sozialpädagogin Gabi Grund erzählt. Sie findet die moderne Anlage sehr gut gelungen, alle technischen Einrichtungen seien auf dem neuesten Stand und das ganze Haus be-

hindertengerecht eingerichtet. „Insgesamt ist das Haus ein guter Versuch, traditionelle Ansätze aufzubrechen und das betreute Wohnen sowie die ambulante Betreuung miteinander zu verbinden“, sagt Jan Roth.

Rentner Horst Appuhn freut sich besonders über die schöne Aussicht aus seinem

Zimmer zum Garten hin, der von einem Architekten gestaltet wurde. Noch wird der Garten von den BewohnerInnen zwar nicht so stark genutzt – das Grün muss noch etwas stärker austreiben, die Fenster der umliegenden Häuser blicken noch zu direkt in diesen Rückzugsbereich – doch stellt dieser eine grüne Oase in der Stadt

dar, die beruhigend wirkt. Allzu viel Ruhe kann Horst Appuhn dann aber auch nicht vertragen. Wenn er nicht gerade mit seinem Fahrrad unterwegs ist, frönt er seinem Hobby: Westernfilme im Fernsehen anschauen. So ist jeder Bewohner auf seine Weise im neuen Zuhause am Brühl 6 angekommen.

Einkaufen ohne Hindernisse

Der Einzelhandelsverband verleiht das Zertifikat für generationengerechtes Einkaufen an den Marktwert-Datterode

Die Marktwert-Läden in Datterode und Netra, die von der Aufwind-„Tochter“ stellenwert.gmbh in Kooperation mit „Nahkauf“ seit gut zwei Jahren erfolgreich betrieben werden, sind Vorzeige-Projekte in ganz Nordhessen, findet der deutsche Einzelhandelsverband. Nicht nur, weil hier Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten, sondern auch, weil die Läden in ihrem Leistungs- wie Platzangebot allen Generationen gerecht werden. So gibt es in der Marktwert-Filiale in Datterode etwa speziell angefertigte Einkaufswagen für Kinder ebenso wie für ältere Menschen, die ihnen die Bedienung erleichtern. Die Gänge zwischen den einzelnen Regalen sind besonders breit und die Regale nicht höher als man bequem nach oben greifen kann. Es gibt zudem eine Kundentoilette mit einem Babywickeltisch und einen Service, der die

Einkäufe nach Hause bringt. „Unsere Mitarbeiter sind außerdem jederzeit ansprechbar. Wenn ein Kunde oder eine Kundin eine spezielle Frage hat, wird ihm oder ihr persönlich geholfen“, sagt Marktleiter Karl-Reinhard Dörfler. Diese Bemühungen in ihrer Gesamtheit wurden vom Einzelhandelsverband Hessen-Nord nun mit einem Zertifikat belohnt. Dabei erreichte der Markt in Datterode sogar 98 Punkte von 100 möglichen Punkten auf der Bewertungsskala. „Doch da wir in 140 Fällen noch nie 100 Punkte vergeben haben, sind 98 bereits ein extrem gutes Ergebnis“, erläu-

tert der Geschäftsführer des Verbandes, Martin Schüller. Die Urkunden übergab er an Marktleiter Karl-Reinhard Dörfler und Rolf Eckhardt, einen der beiden Geschäftsführer der Stellenwert.gmbh.



(v. li.) Marktleiter Karl-Reinhard Dörfler, Mitarbeiterin Sonja Breßler, stellenwert-Geschäftsführer Rolf Eckhardt und Einzelhandelsverbands-Geschäftsführer Martin Schüller.

Inklusion heißt Dazugehörigkeit

Die Betriebssportgruppe IBW startet mit zwei Teams beim WerraMan

Beim Eschweger Triathlon WerraMan tritt die Integrierte Betriebsstätte Witzenhausen (IBW) mit zwei Dreier-Teams an. Die Teams setzen sich zusammen aus MitarbeiterInnen und Beschäftigten der Aufwind-Einrichtungen IBW, Gastwerk und Tagesstätte des Psychosozialen Zentrums sowie der Werraland Werkstätten. Bis zu 15

Menschen mit und ohne Behinderungen trainieren donnerstags regelmäßig und gehen dann gemeinsam an den Start. Am 25. August heißt es Daumen drücken – oder noch besser: Kommen und Anfeuern! Mehr zum Inklusions-Hintergrund und zum Abschneiden der beiden Teams in der Herbst-Ausgabe der Aufwind INFO.



Die IBW-Staffel vor ihrem Training

Unsere Kooperationspartner

STIEBEL ELTRON in Eschwege

STIEBEL ELTRON

Technik zum Wohlfühlen

Immer warmes Wasser: GWE – Beschäftigte montieren Baugruppen für Kleinspeichergeräte

Seit genau vierzig Jahren besteht das STIEBEL ELTRON-Werk in Eschwege und ist damit einer der beiden Produktionsstandorte des Unternehmens in Deutschland. STIEBEL ELTRON ist weltweit mit 15 Tochtergesellschaften in 120 Ländern vertreten.



v.l.: Fertigungsleiter Stefan Mönch, Waldemar Zabolotnyy, Dietmar Baily, Frank Jehn, Wolfgang Schrader, Thomas Friedrich, Michael Drisch, GWE-Leiter Rolf Eckhardt und der Werkleiter von Stiebel Eltron, Werner Quade

In Eschwege werden alle Kleinspeicher, Kochendwassergeräte und Händetrockner sowie deren Komponenten und Baugruppen in hochautomatisierten Prozessen von zur Zeit 160 MitarbeiterInnen und 18 Auszubildenden entwickelt und hergestellt. Der Standort ist das Kompetenzzentrum für die Kunststofftechnik der Unternehmensgruppe. Nahezu alle Kunststoffteile, die in der Unternehmensgruppe benötigt werden, kommen aus Eschwege. Neben der

reinen Herstellung der Bauteile bildet die Konstruktion und Herstellung von Spritzgießformen eine der zentralen Kompetenzsäulen des Werkes.

Mit den in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) konnte nun eine für beide Seiten gewinnbringende Kooperation auf den Weg gebracht werden. So sind seit diesem Jahr regelmäßig bis zu sieben Menschen mit seelischer Erkrankung als Beschäftigte der GWE bei STIEBEL ELTRON in der Fertigung von vier verschiedenen Kleinspeichergeräten tätig. Sie montieren und nehmen Dichtigkeits- und Elektroprüfungen vor. Andersherum werden Arbeitsprozesse wie etwa das Bedrucken von Drehknöpfen direkt in der GWE durchgeführt.

„Die GWE ist ein guter Partner für uns, besonders dann, wenn es um Bereiche geht, in denen wir nicht in großen Stückzahlen produzieren“, sagt STIEBEL ELTRON Werkleiter Werner Quade. „Als einer der großen Industrie-Arbeitgeber in der Region sehen wir uns außerdem in der sozialen Verantwortung. Wir möchten Menschen helfen und sie dem Arbeitsmarkt wieder zuführen.“ Für die Beschäftigten ist die Montage

bei STIEBEL ELTRON eine gute Chance, die Arbeitsabläufe in einem Industriebetrieb kennen zu lernen und sich zu qualifizieren, vielleicht mit der Aussicht, langfristig übernommen zu werden, wenn sie sich wieder fit für den Beruf fühlen. „Unsere Beschäftigten leisten hier eigenständig eine sehr komplexe Arbeit. Sie bekommen den Auftrag für bestimmte Wochenpakete, die dann komplett abgearbeitet werden“, erklärt GWE-Leiter Rolf Eckhardt, der selbst über 25 Jahre beim Nachbarn tätig war und somit die Aufgaben der Beschäftigten sehr gut kennt und koordinieren kann.

„Die GWE und STIEBEL ELTRON haben ein gemeinsames Interesse daran, Menschen wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren“, sagt Eckhardt. „Aufgrund der guten Erfahrungen in der Kleinspeichermontage gibt es auch schon Pläne, weitere Baugruppen von der GWE fertigen zu lassen.“ Auch Werner Quade ist rundum zufrieden mit der neuen Zusammenarbeit mit dem Nachbarn am Bahndamm. „Wir verlassen uns auf die gute Arbeit der GWE-Beschäftigten, denn die Marke STIEBEL ELTRON verspricht Qualität und die muss bei all unseren Produkten immer stimmen“, sagt er.

Aufwind-Termine

Eschwege

offen für alle!

Sommerfest im Lohgerber Café

Samstag, 4. August, ab 15:00 Uhr
mit Live Musik

Sommerfest und Tag der offenen Tür im Stadthaus Brühl 6

Freitag, 7. September, ab 14:00 Uhr

Lohgerber Café, Bremer Straße 1

Kaffee-Treff Mittwoch, 14:00-18:00 Uhr

Öffnungszeiten Freitag und Samstag
15:00-19:00 Uhr, Sonntag 14:00-18:00 Uhr.
Mit Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks.

Begegnungszentrum

Stadthaus Brühl, Brühl 6

Öffnungszeiten Montag und Freitag
10:00–17:00 Uhr, Mittwoch 10:00–14:00 Uhr
mit Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie Crêpes.

Frauenfrühstück

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
im Begegnungszentrum Brühl,
9:30–11:30 Uhr.
Offen für interessierte Frauen.

Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum

Jeden 4. Mittwoch im Monat von
15:00-16:30 Uhr

Witzenhausen

Bogenschießen

Montag 14:00-16:00 Uhr und Freitag
14:30-17:00 Uhr Gelände der Firma Brübach
Ansprechpartner: Herr Breitenstein und
Herr Seip, Tel.: 05542 501650

Nadel und Faden

Montag 14:00-15:30 Uhr im PSZ
Walburger Str. 49a
Ansprechpartnerinnen:
Frau Eifler, Tel.: 05542 501650 oder
Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

Sommerpause während der Sommerferien für den Kaffeetreff. Anschließend weiter in neuen Räumlichkeiten, da das Stadtcafé geschlossen wurde.

Impressum

Redaktion: Claudia Muth, Matthäus Mihm, Hartmut Kleiber | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Fotos + Lektorat: RIKonnex.de | Fotos: Kristin Weber
Druck: FeldmannDruck | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Bremer Straße 1, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im Oktober 2012

Im Verbund der
Diakonie

